



Soglio zeigt ein anderes Gesicht



Elena Giacometti vor ihren aktuellen Fotos zu ihrem Heimatdorf.

«Tote Saison» lautet der Titel einer neuen Ausstellung, die in der Gassa d'la Streccia bis Ende September zu sehen ist. Elena Giacometti hat die Winterstimmung in Soglio eingefangen und stellt ihre Schwarz-Weiss-Bilder in der dortigen Fotoscheune aus.

MARIE-CLAIRE JUR

Elena Giacometti stammt aus Soglio und war der letzte Jahrgang, der dort die Primatschule durchlief, bevor diese nach Castasegna verlegt wurde. Sie kennt jeden Winkel im Bergdorf, auch wenn sie heute mit ihrer Familie in Vicosoprano lebt. Schon seit längerem unternimmt die gelernte Bibliothekarin und Archivistin als Ausgleich zu ihrer «stubenlastigen» Tätigkeit Spaziergänge draussen in der Natur. Nicht fehlen darf

dabei ihr Fotoapparat, mit dem sie Landschaftsaufnahmen macht, aber auch die Architektur in den Bergeller Dörfern ins Visier nimmt.

Letzten Winter ist sie durch die Gassen von Soglio gestreift, das 2015 zum schönsten Dorf der Schweiz gekürt wurde. Dies zu einer Zeit, in der sich kein Tourist mehr im Bergdorf aufhält, will heissen zwischen Anfang November und Ende März. Die Hotels sind geschlossen und das Lebensmittelgeschäft ist zeitlich begrenzt geöffnet. Nur hier und da begegnet man im Dorfkern Menschen. Es sind die so genannten echten Einheimischen, die das ganze Jahr hier leben. In der touristischen Nebensaison oder «Stagione morta», wie die Italiener sagen, ist die Stimmung, welche Soglio ausstrahlt eine ganz andere: «Es wird sehr still im Dorf und die ganze Geräuschkulisse ändert sich», sagt Elena Giacometti. Man hört das Brun-

nenwasser fließen, Ziegen meckern und Kühe muhen. Soglio zeigt sein ursprüngliches Gesicht, dasjenige eines Bauerndorfs, in dem aber immer weniger Menschen leben.

Fast menschenleerer Ort

Unter den 16 Exponaten in der Fotoscheune des Vereins La Streccia befindet sich nur eines, auf dem eine Person zu sehen ist. Elena Giacometti hat den mit 92 Jahren ältesten Einwohner des Orts von hinten abgelichtet, wie er durch den Dorfkern spaziert. Auf einem anderen Foto ist die (halboffene) Eingangstür zu einem verlassenem Stall zu sehen. Der Misthaufen davor liegt schon seit dreissig Jahren unberührt da. Neben den Gassenfluchten und Aufnahmen von Gebäudedetails, wie einer Ecke des Palazzo Antonio hat Giacometti Soglio auch von einer anderen Perspektive aus aufgenommen: Sie ist auf den Kirchen-

Foto: Marie-Claire Jur



turm von San Lorenzo gestiegen und hat das Dächerensemble von oben herab abgelichtet. Sie hatte für diese Aufnahme nicht viel Zeit. Erstens ist der Turm nicht jederzeit frei zugänglich und zweitens wollte sie vermeiden, beim Viertelstundenschlag in unmittelbarer Nähe der Kirchenglocke zu stehen und sich das Trommelfell zu ramponieren. Ein weiteres Foto von Soglio hat sie weit weg von der Talebene aus gemacht: Man erkennt das Dorf von unten aus anhand der markanten Silhouette seiner Dorfkirche. Giacometti hat auch die Aussicht, die man von Soglio aus auf das gegenüberliegende Bondascatal und seine Berggipfel hat, eingefangen. Dunkel und bedrohlich wirken der Pizzo Cengalo und der Pizzo Badile sowie der Hügel Mungacc' eingangs des versehrten Bergtals, während im Vordergrund des Bildes, auf dem Plateau von Soglio, fried-

lich die Schafe grasen, ohne eingezäunt zu sein. Elena Giacometti zeigt ihre wenig bearbeiteten und unaufgeregten Fotos ganz bewusst in Schwarzweiss. Da das Dorf im Winter oft auch mal im Nebel steckt, erfüllt das Licht das Dorf auf uniformere Weise, es gibt keine harten Schlagschatten. Das trägt zur Stimmung bei.

Was heisst «tote» Saison?

Will Elena Giacometti, die sich bewusst als Amateur-Fotografin bezeichnet, mit der Ausstellung «Tote Saison» ein sterbendes Bergdorf zeigen? «Das ist nur die eine Seite der Medaille. Ich möchte vor allem aufzeigen, wie ich das Dorf zu dieser Jahreszeit empfinde. Diese Ruhe, die einkehrt. Sie erlaubt Dinge wahrzunehmen, die man einfach nicht sieht und hört, wenn hier der Touristenrummel herrscht». Für Elena Giacometti

wirkt Soglio im Winter irgendwie authentischer, bevor es an Ostern wieder in die touristische Sommersaison startet. Doch die Ausstellungsbesucher sollen sich ihre eigene Meinung dazu machen, sagt sie.

Die Ausstellung «Stagione Morta/ Tote Saison» kann frei besichtigt werden, allerdings wird empfohlen, dies tagsüber zu tun. Bei der Ausstellung in der Fotoscheune handelt es sich um die zweite dieser Art. Letztes Jahr zeigte Andreas Riedmiller eine Fotoserie zur Kastanienkultur im Dorf. Der Verein La Streccia will regelmässig Fotoausstellungen präsentieren, die das vergangene wie aktuelle Leben in Soglio dokumentieren.

www.lastreccia.ch